In Zürich gibt es den "Behindertenklub"

Autor(en): **E.T.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **93 (1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-975499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von erwachsenen geistig Behinderten vorzustellen? Die SVEGB bietet zum Beispiel ein Programm an, das auf einem während mehrerer Jahre mit Sonderschulentlassenen in einer Eingliederungs- und Dauerwerkstätte durchgeführten Fortbildungskurs basiert.
Der Unterricht ist in sechs teilweise ineinander übergehende Themenkreise gegliedert:

- **Hygiene**
  Anleitung und Förderung der Selbständigkeit in der Körperpflege. Grundbegriffe von Hygiene und Gesundheitspflege
- **Umgangsformen**
  Sicherheit im Benehmen in der Öffentlichkeit, Verbesserung der sozialen Integration. Verhalten gegenüber dem anderen Geschlecht, verbale Ausdrucksformen
- **Öffentlicher Verkehr**
  Verkehrssituationen als Fussgänger, als Radfahrer. Verkehrssignale. Öffentliche Verkehrsmittel: Bahn, Bus, Tram. Post und Telefon
- **Zeit**
  Zeitorientierung, Uhrzeiten, Kalenderjahr
- **Geld**
  Kenntnis von Geldstücken, Banknoten und Geldwert
- **Masse und Gewichte**
  Kenntnis von Längen- und Hohlmassen. Gewicht schätzen und wägen. Temperaturbegriffe, Thermometerskalen

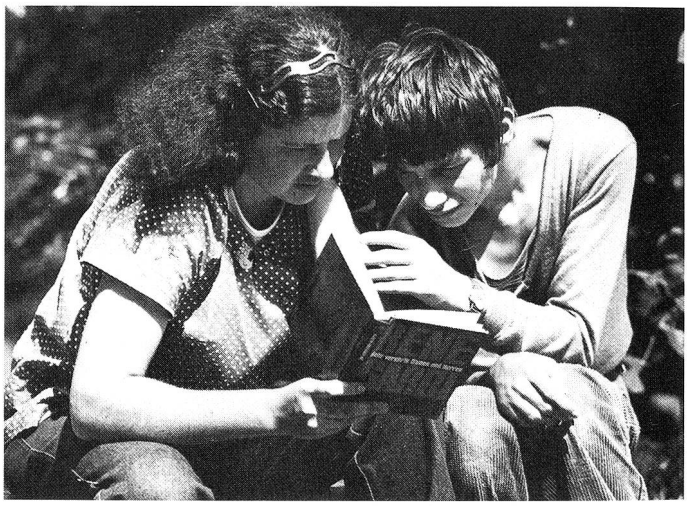
Solche Weiterbildung kommt der Arbeitsleistung des geistig Behinderten zugute und vermindert seine Abhängigkeit von ständiger Betreuung. Deshalb scheint es gerechtfertigt, dass die Weiterbildung auch bei schwer geistig Behinderten so lange fortgeführt wird, als noch Fortschritte zu erwarten sind und ebenso, dass die Finanzierung nicht allein den Behinderten überlassen, sondern von der Invalidenversicherung mitgetragen wird. E. T.

Wer ist die SVEGB?

Die **Schweizerische Vereinigung der Elternvereine für geistig Behinderte** wurde im Jahre 1960 durch die Elternvereine von Genf und Zürich gegründet. Andere kantonale oder regionale Vereine traten der Organisation nach und nach bei. Sie umfasst heute 56 Mitgliedvereine mit rund 30000 Mitgliedern (Eltern, Berufspersonal, Freunde und Gönner). ***Präsident:*** Dr. med. Paul Günter, Nationalrat, Chefarzt am Regionalspital Interlaken, 3805 Goldswil. ***Zentralsekretär:*** André Rossier, SVEGB Zentralsekretariat, Postfach 191, 2500 Biel 3, Telefon 032 23 45 75.

Welches sind die Hauptanliegen?
- die Eltern von geistig Behinderten zusammenführen
- die geistig Behinderten in die Gesellschaft und Arbeitswelt integrieren
- zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erziehern, Behörden, Ärzten, Fürsorgern, Heim- und Institutsleitern beitragen, damit

• die Entwicklungshemmungen früh erfasst,
• die Forschung betreffend Vorbeugung und Heilmethoden vorangetrieben
• die Qualität der Ausbildung der Behinderten verbessert werden kann.



In Zürich gibt es den «Behindertenklub»

Die Beratungsstelle Pro Infirmis Zürich stellte letztes Jahr ein anderes Angebot für erwachsene geistig Behinderte vor: den Bildungsklub. Dieses Modell ist weniger auf die berufliche Weiterbildung ausgerichtet als das Modell der SVEGB, aber – wie die Vertreter beider Organisationen betonten – ist es eigentlich nicht angebracht, eine Trennung zwischen beruflicher und nichtberuflicher Weiterbildung zu ziehen, da bei diesem Personenkreis jeder Erfahrungs- und Fähigkeitszuwachs auf irgendeinem Gebiet ihre ganze Situation verbessert und ohne ständige Schulung ein Rückschritt eintritt. Nicht zuletzt können solche Bildungsangebote – man hofft, dass auch andernorts ähnliche Bildungsklubs eröffnet werden – zum Abbau der noch verbreiteten Vorurteile geistig Behinderten gegenüber beitragen. Was den Normalbegabten selbstverständlich ist: Weiterbildung, Pflege von Liebhabereien, soll den Minderbegabten ebenfalls ermöglicht werden.
Das Angebot des Zürcher Bildungsklubs umfasst gegenwärtig drei Schulungskurse und je einen Foto- und Kochkurs. Für schwächere Teilnehmer, meist aus Geschützten Werkstätten, gibt es einen Nachmittagskurs zu 3 Stunden, für Teilnehmer aus der freien Wirtschaft zwei Kurse von 2 Stunden am Abend, für sehr schwer Behinderte wurde noch ein Sonderkurs eingerichtet. Die Fächer: zum Beispiel Verkehr, Post, Lesen, Schreiben, Rechnen, Geld, der Wald, Gespräche, Musik, Töpfern. Jede Gruppe von acht Personen wird von zwei Fachkräften geleitet. Für jedes Trimester können sich rund 35 Teilnehmer einschreiben. Die Angebote sollen laufend ausgewertet und verbessert werden. E. T.